

Brief des Präsidenten

Autor(en): **Baer, Ruedi**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Gazette / Oldtimer Club Saurer**

Band (Jahr): - **(2012)**

Heft 84

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Brief des Präsidenten

Liebe Mitglieder, sehr geehrte Museumsfreunde

ES BRENNT IN ARBON

Am Sonntag, 19. August gegen Abend brannte es im WerkZwei hinter dem Bahnhof. Ich zitiere aus dem St.Galler Tagblatt:

„Das Feuer richtete Millionenschaden an, wie die Thurgauer Kantonspolizei am Montagmorgen mitteilte. Am Sonntag um 17.30 Uhr war die Feuerwehr alarmiert worden. Der Brand war erst in den frühen Morgenstunden des Montags gelöscht.

Vier Feuerwehrleute wurden beim Löschen verletzt. Sie mussten sich ins Spital bringen lassen. Wegen Hitzestaus mussten zehn Personen ambulant vor Ort behandelt werden. Beim Brand entstand während Stunden teilweise dicker Rauch, der aber die Umwelt nicht gefährdete, wie die Polizei schrieb.

Ein Teil des Saurer-Areals ist in Schutt und Asche. Bis zu zwei Meter hoch türmte sich am Montagmorgen der Brandschutt, wie ein Augenschein vor Ort zeigt. Derzeit sind noch rund 40 Feuerwehrleute im Einsatz, um die letzten Glutnester zu beseitigen.

Schaden von mehreren Millionen

Insgesamt fünf grosse Hallen waren vom Feuer betroffen. In den Gebäuden waren mehrere Firmen verschiedener Branchen eingemietet. Der Sachschaden dürfte sich nach Einschätzungen der Polizei auf mehrere Millionen Franken belaufen.

Auf Grund erster Ermittlungen brach das Feuer in der nördlichen Holzhalle aus. Von dort griff es auf die anderen Hallen über. Zur Klärung der Brandursache zog die Polizei Spezialisten bei. Ihre Arbeit sei schwierig, weil die betroffenen Hallen entweder zerstört seien oder wegen Einsturzgefahr nicht betreten werden könnten.

«Katastrophe für Werkplatz»

Patrick Hug, Stadttammann ad interim in Arbon, nannte den Brand in der Sendung «Heute Morgen» von Schweizer Radio DRS «eine Katastrophe für den Werkplatz Arbon». Es seien teilweise renommierte Firmen betroffen. «Ich bin sehr bestürzt.»

Laut Manuel Britschgi, Einsatzleiter der Stützpunktfeuerwehr Arbon, sind vom Feuer rund 20 Firmen betroffen; einzelne hätten alles verloren. Das Feuer sei möglicherweise in der Halle eines Holzverarbeitungsbetriebs ausgebrochen. Die starke Hitze habe die Löscharbeiten behindert.

Für die Löscharbeiten wurden auch ein Löschzug der SBB und ein Löschhelikopter einer privaten Firma beigezogen. Die in der Nähe des Brandortes verlaufende Bahnstrecke Horn-Egnach war am Sonntagabend während rund drei Stunden unterbrochen. Teilweise konnten die Reisenden auf Busse umsteigen.“ (sda)

Soweit die offizielle Nachricht, die auf der gegenüberliegenden Seite illustriert ist. Christa, unsere Redakteurin, hat einen Bilderbogen zusammengestellt.

Der OCS kam mit weniger als einem blauen Auge davon. Nicht alle können von so viel Glück sprechen. Einige Firmen stehen vor dem Nichts. Auch unsere Freunde von der Konform wurden sehr stark geschädigt, sie verloren fast alles. Und trotzdem arbeiten sie bereits wieder mit voller Kraft am Wiederaufbau! Wir helfen, wo wir mit unseren bescheidenen Mitteln helfen können. So haben Kügi und seine Mannschaft schon am Montag nach dem Brand unsere Remise geräumt, damit sich Konform dort in einer provisorischen Bürolandschaft einrichten konnte. HRS, die Besitzer des gesamten Areals, haben für uns eine neue Bleibe ausgesucht, in welche wir bereits einziehen konnten. Alle helfen, wo sie können, ein schönes Gefühl der Solidarität in all den Trümmern.

Angesichts dieser grossen Katastrophe sind unsere kleinen Freuden und noch kleineren Nöte geradezu peinlich unwichtig. Wir haben immer noch grossen Zuspruch von Einzelbesuchern und Gruppen, unsere Führer und Vorführer haben viel zu tun; die Zusammenarbeit mit unserem Partnerbetrieb funktioniert *wunderbar*, wir haben Besuche von vielen Leuten. Sehr wichtig für mich war der Besuch und das Urteil von Dr. Wolfgang Meighörner, früher Chef Zeppelinmuseum und jetzt Chef der Tiroler Landesmuseen. Er hat mir ein Manuskript über das Thema „Museum mit Emotionen“ oder „soll man einen Motor laufen lassen?“ mitgebracht, das ich gerne allen zum Lesen empfehle (hinten in dieser Nummer).

Swiss Award für Classic Bodensee

Wenn diese Gazette erscheint, wird es bereits hinter uns sein: Der Verein Classic Bodensee erhielt den Swiss Award für Standortmarketing. Da ich beim SVSM (Schweiz. Verein für Standortmarketing) die Bewerbung einreichte, und auch vor einer gestrengen Jury unser Angebot vertreten musste / durfte / konnte, durfte ich am 13. September in Zürich auch die Trophäe entgegennehmen. Ein toller Augenblick, ein Moment zum Feiern. Jetzt hat wieder der Alltag im Verbund der Museen begonnen, wir haben noch einen grossen stotzigen Weg zu gehen, eine Zusammenarbeit unter so verschiedenen Museen ist nicht eitel Honigschlecken, es gibt immer wieder Enttäuschungen, aber das grosse Ganze macht auch Mut und spornt an. Deshalb heisst es: Wiitermache!!

Euer Ruedi Baer, Präsidium OCS